

Prof. Dr. Alfred Toth

Koexistenz von Systemsubstituendum und Systemsubstitutum

1. Üblicherweise wird ein System entweder durch Belegung einer ontisch thetisch gesetzten systemischen Leerform

s: $\emptyset \rightarrow S$

oder, im Falle eines bereits vorgegebenen Systems, durch die Zwischenstufe einer systemischen Nullsubstitution

ts: $S_v \rightarrow \emptyset \rightarrow S_n$

belegt (vgl. Toth 2012), d.h. vorgegebenes (S_v) und nachgegebenes System (S_n) sind nicht-koexistent. Dies ist natürlich notwendig der Fall gdw. gilt $v = n$. Gilt hingegen $v \neq n$ kann, muß es jedoch nicht zu Koexistenz von Systemsubstituendum und Systemsubstitutum kommen. Ein relativ seltener Fall von Koexistenz wird im folgenden vorgestellt.

2.1. Die alte Linsebühlkirche



Linsebühlkirche, 9000 St. Gallen (1880)

2.2. Koexistenz von alter und neuer Linsebühlkirche



Lindebühlkirchen, 9000 St. Gallen (1895)

2.3. Die neue Linsebühlkirche



Linsebühlkirche, 9000 St. Gallen (1903)

Literatur

Toth, Alfred, Systemformen und Belegungen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

23.10.2015